

Albanien: Medica Tirana 2007



©Anne-Rose Heck/ medica mondiale

Seit 1999 unterstützt *Medica Tirana* Frauen und Mädchen in Albanien, die familiäre und sexualisierte Gewalt erlebt haben. Mit einem ganzheitlichen Ansatz von medizinischer, psychosozialer und therapeutischer Beratung werden Frauen und Mädchen dazu befähigt, ihre Gewalterfahrungen zu bearbeiten und ihre Zukunft selbst bestimmt zu gestalten.

Albanien ist eines der ärmsten Länder Europas. Neben bitterer Armut und Arbeitslosigkeit prägen Gewalt, Frauenhandel und Blutrache den Alltag vieler albanischer Frauen. Insbesondere im Norden des Landes, wo das archaische Gewohnheitsrecht „Kanun“ vorherrscht, sind Frauen besonders gefährdet, Opfer von Gewalt und Unterdrückung zu werden. Frauen werden nach diesen Traditionen gekauft, verkauft und bei Blutfehden als eine Art Pfand ausgetauscht. Vergewaltigungen innerhalb der Ehe sind weit verbreitet. Das Risiko, bereits als Kind zwangsverheiratet oder als Zwangsprostituierte in andere Länder verschleppt zu werden, ist für viele Frauen hoch.

Die **Angebote von Medica Tirana** richten sich vor allem an Frauen aus den verarmten Vororten Tiranas, Bathore und Kinostudio, die aufgrund der wirtschaftlichen Not und angesichts fehlender Perspektiven in hohem Maße Gefahr laufen, Opfer von sexualisierter Gewalt, Zwangsprostitution und Frauenhandel zu werden. Aber auch allein stehende Frauen sowie Frauen, die unter dem diktatorischen Hoxha-Regime politische Verfolgung und Gewalt erlitten haben, finden Beratung und Unterstützung im Therapie- und Beratungszentrum von *Medica Tirana*.

2007 wurden rund 800 Frauen in der gynäkologischen Praxis des Zentrums von *Medica Tirana* medizinisch behandelt und zu Gesundheitsfragen aufgeklärt. Mehr als 450 Frauen nahmen an therapeutischen Einzel- und Gruppenberatungen teil und lernten Wege und Methoden, um ihre traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten und ihr Leben wieder in die eigenen Hände zu nehmen. Rund 300 Frauen tauschten sich in offenen Gesprächsrunden über Geschlechterrollen, häusliche Gewalt, Blutrache, Zwangsprostitution, Stressbewältigung und Traumatisierung aus. Darüber hinaus organisierte *Medica Tirana* eine Vielzahl an sozialen Aktivitäten – Ausflüge, Museums- oder Schwimmbadbesuche – um Frauen durch positive Erlebnisse zu stärken und sie aus ihrer Isolation zu holen. Etwa 100 Frauen haben in dreimonatigen Berufskursen Kochen oder Nähen gelernt und so ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöht. Mehr als die Hälfte dieser Frauen hat 2007 einen

Arbeitsplatz gefunden und kann seither allein für ihren Lebensunterhalt sorgen.

Auch mit **Öffentlichkeits- und Multiplikatorenarbeit** machte das Team 2007 von *Medica Tirana* auf die besondere Gefährdung albanischer Frauen und der Gewalt gegen Frauen aufmerksam. Rund 530 Personen – darunter LehrerInnen, ÄrztInnen, PolizistInnen, aber auch SchülerInnen und StudentInnen – wurden in Seminaren und Trainings über sexualisierte Gewalt, Trauma und die Gefahren des Frauenhandels informiert. Außerdem unterbreitete *Medica Tirana* in grenzübergreifender Zusammenarbeit gemeinsam mit anderen lokalen Nichtregierungsorganisationen der kosovarischen Regierung einen nationalen Aktionsplan zu der Frage, wie Frauen in Kosova künftig wirksam vor (sexualisierter) Gewalt sowie Frauenhandel und Zwangsprostitution geschützt werden können.

Für **2008** plant *Medica Tirana* ein Theaterprojekt mit Mädchen und jungen Frauen aus Tiranas verarmter Vorstadt Bathore. Die Vorbereitungen dazu starteten bereits im Sommer 2007. Die Theaterpädagogin Christiane Lutz, die sich auf Mädchenarbeit, sexualisierte Gewalt und deren Prävention spezialisiert hat, erarbeitete in einem Workshop gemeinsam mit den Mädchen die Grundlagen für das Theaterstück "Guten Morgen Julia - Warum ich stolz bin, ein Mädchen zu sein". Es setzt sich mit den Themen Liebe, Liebes- oder Zwangsheirat, Ehre, Gewalt, inner- und interfamiliäre Konflikte, Sexualität und Selbstbehauptung auseinander.

Das **Budget** von *Medica Tirana* betrug 2007 rund 126.000 Euro. *medica mondiale* hat die Arbeit von *Medica Tirana* – vorwiegend in den Bereichen Therapie, Beratung, gynäkologische Behandlung und Aufklärungsarbeit – mit etwa 62.000 Euro unterstützt, darunter fielen eine Spende der Shelter Stiftung in Höhe von von 20.000 Euro und eine Zuwendung des Weltgebetstags in Höhe von 19.000 Euro. Mit den Ausgaben für Projektbetreuung und Projektentwicklung hat *medica mondiale* im Jahr 2007 insgesamt 86.742 Euro für *Medica Tirana* aufgewendet. ■